

## DAS INVALIDENHAUS.

**M**AN sieht hier einen Theil der an der Ostseite gelegenen volkreichen Vorstadt *Landstrafse*. Die Ansicht ist vom Stubenthore her genommen. Zur Rechten ist die steinerne Brücke, unter welcher sich der Wienfluß einige hundert Schritte von hier in die Donau ergießt. Von der Brücke weg erhebt sich über die *Landstrafse* der Weg nach Ungarn, der rechts bis an die Vorstadt an mit Kastanienbäumen besetzt ist. Links zeigt sich das neuerbaute prächtige *Invalidenhaus*. Es war seit dem Jahre 1727 unter dem Namen *Josephspital* bekannt, und von Armen beyderley Geschlechtes bewohnt, bis *Joseph II.*, nachdem die Armen in andere Häuser vertheilt wurden, dieß Gebäude zu einem Wohnplatze seiner verwundeten und abgelebten Krieger machte.

Im Vordergrunde links ist der so genannte *Ochsenstand*, der rund herum mit hölzernen Schranken umgeben ist. Hier werden die aus Ungarn gekommenen Ochsen von den Metzgern nach dem Loose unter sich getheilt. Die scheu gewordenen werden gemeinlich durch Hunde gefangen, und das gibt dann für die weniger gebildeten Klassen der Wiener ein herrliches Spektakel. Nach einer sehr getreuen Consumtionsliste werden jährlich über 40000 Ochsen nach Wien geliefert.

Rechts an der Heerstrafse hin sieht man den Thurm von dem *Elisabethinnerkloster*, das im Jahre 1709 erbaut wurde, und dessen Bewohnerinnen sich mit der Verpflegung kranker Weibspersonen abgeben. Weiter rückwärts zeigen sich die zwey Thürme vom Kloster der beschuhten Augustiner. Zur Linken ist diese Vorstadt von den Weißgärbern und zur Rechten von dem Rennwege begrenzt. Der Handel, der in dieser Vorstadt jährlich mit Ungarischen Schafen, Schweinen und Hornvieh getrieben wird, setzt über zwey Millionen in Umlauf.

## LA MAISON DES INVALIDES.

**L**ON voit ici une partie du *Landstrafse*, fauxbourg fort peuplé et situé vers l'orient. A droite se voit le pont de pierre, dessous lequel la *Vienne*, à quelques cents pas delà, se jette dans le Danube. Le chemin du *Landstrafse* est celui de l'*Hongrie*. A gauche se présente la *Maison des Invalides*, nouvellement construite. Ce magnifique bâtiment étoit connu depuis l'an 1727 sous le nom de l'*Hôpital de St. Jean*, et habité par des pauvres de l'un et l'autre sexe, jusqu'à ce que *Joseph II.*, après avoir fait transporter ailleurs les pauvres, en fit en 1783 la demeure de ses guerriers blessés et décrépits.

Sur le devant à gauche on remarque l'enceinte, destinée pour le partage des boeufs, entourée d'une barriere. Le partage se fait au sort par les bouchers. Les boeufs fougueux sont ordinairement pris par des chiens; c'est ce qui forme un spectacle favori pour les classes les moins cultivées des Viennois.

A droite de la chaussée s'éleve la tour du couvent des *Elisabethines* fondé l'an 1709, et dont les Religieuses se chargent du traitement des femmes malades. Plus en arriere se distinguent les deux tours des Augustins chaussée. Ce fauxbourg est confinée à sa gauche par le fauxbourg des *Mégissiers*, et à sa droite par le *Rennweg*. Selon la liste des consommations il vient seulement de l'*Hongrie* plus de 40000 boeufs par an à Vienne, et le commerce qui se fait dans ce fauxbourg de porcs et moutons Hongrois met plus de 2 millions de florins en circulation.